

tember das Mitglied Reinhard Mehlhose über „Neueste Rundfunktechnik“; 2. am 7. Oktober das Mitglied Eißner (Niedercunnersdorf) über „Vogelzug u. Vogelzugstraßen“; 3. am 16. November Oberlehrer Vater (Löbau) über „Über Berg und Tal durchs schöne Schlesiensland“; 4. am 25. Jan. 1932 das Mitglied Reinhard Mehlhose über „Chile, Land und Leute“; 5. am 17. Februar Oberlehrer Vater (Löbau) über „Von Breslau durch die Industriewerke Oberschlesiens nach dem Altwatergebirge“; 6. am 10. März wurde eine Goethe-Gedenkfeier abgehalten. Die Goethe-Gedenkfeier war eine weit über den Rahmen der üblichen Vortragsabende hinausragende Veranstaltung. Der Vortrag des Vereinsvorsitzenden Schulleiter Phillipson: „Goethes Leben und Schaffen“ war ein literarisches Meisterstück und wurde umrahmt von künstlerischen Musikdarbietungen, Sololiedern, Gefängen und Rezitationen. Für das Zustandekommen dieser Gedenkfeier gebührt dem Vorsitzenden ganz besonderer Dank, woran die bescheidene Bitte geknüpft wird, daß er uns noch recht oft mit solchen Gaben köstlicher Art erfreuen möchte. Der Reingewinn des Abends ist der örtlichen Nothilfe zuegeführt worden; damit haben wir auch einem Wunsche des Verbandes entsprochen.

3. Gewerbeangelegenheiten

In gewerblichen Angelegenheiten hörten die Mitglieder am 7. Oktober einen ausführlichen und sehr interessanten Tagungsbericht des Verbandes Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine in Gottscheuba von Herrn Behnke. Einen erfreulichen Erfolg hatte der Verein durch seinen Protest bei der AEW. zu verzeichnen, indem die gekündigten billigen Stromtarife bis 31. März 1932 verlängert wurden. An der Werbewoche „Kauft deutsche Waren“ beteiligte sich der Verein durch Ankleben von Plakaten. An der in die Wege geleiteten Fahrt zur Herbstmesse nach Leipzig 1931 beteiligten sich 12 Personen; die Propaganda für die Frühjahrsmesse 1932 ergab keine Beteiligung.

4. Wanderungen und Besichtigungen

Am 7. Juni 1931 unternahm der Verein mit einer Beteiligung von 12 Personen eine herrliche Wanderung nach dem Bieleboß, die allen Beteiligten noch in guter Erinnerung sein wird. Einige weitere vorgesehene Wanderungen mußten verschiedener Umstände halber ausfallen. Am 29. Juni fand die Besichtigung des Grobkraftwerkes und des Tagebaues der Kohlengrube in Hirschfelde statt. Hierbei war die stattliche Zahl von 70 Personen zu verzeichnen.

5. Verkehrsvereinsarbeit

Dem Gesuche an die Reichsbahndirektion, Sonntagskarten Obercunnersdorf—Reichenbach O. L. aufzulegen, ist entsprochen worden. Damit ist eine günstige und billige Fahrgelegenheit nach dem Rothstein, den Königshainer Bergen, der Landeskronen und Niesky geschaffen worden. Ein weiteres Gesuch an die Reichsbahndirektion brachte den erfreulichen Erfolg, daß mit Beginn des Sommerfahrplanes 1932 der Nachtzug E 221 nach Sonn- und Festtagen in Obercunnersdorf hält. Da Niedercunnersdorf auf das erste Gesuch des Vereins in dieser Angelegenheit die Früchte streitig machen wollte, bedurfte es eines ziemlich geharnischten Protestes, um die Reichsbahndirektion eines besseren zu belehren. Diese beiden verkehrstechnischen Fortschritte für unseren Orte sind als persönlicher Erfolg des Vorsitzenden anzuerkennen. — Den Ausflüglern und Wanderern wurde gedient, indem am Bahnhof eine Wegetafel „Nach dem Kottmar“ aufgestellt und eine Anschließmarkierung vom Bahnhof bis zu dem von Löbau kommenden und nach dem Kottmar führenden Wegezeichen vorgenommen wurde.

6. Vereinsangehörigkeit

Der Verein ist körperschaftliches Mitglied bei der Gesellschaft für Volksbildung in Berlin, körperschaftliches

Mitglied des Lusatiaverbandes in Zittau und damit angeschlossen dem Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine. Dadurch stehen den Mitgliedern eine große Anzahl von Vergünstigungen in Theatern, Museen und Einkehrstätten zur Verfügung. Der Verein ist ferner angeschlossen dem Verband Sächsischer Heimatschutz in Dresden und dem Verband Sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine.

7. Bezirke

Im Bezirke erscheinen die „Oberlausitzer Heimatzeitung“, Zeitschrift des Sächsischen Heimatschutzes und die vorzüglichen illustrierten naturwissenschaftlichen Zeitschriften „Atlantis“ und „Koralle“.

8. Spenden

Der hiesigen Schule übereignete der Verein die zur Goethe-Gedenkfeier vorgeführte Lichtbildserie und als Hofrat-Seifert-Spende wurden 10 RM. abgeführt.

9. Neue Aufgaben

Treu dem Wahlpruch „Vorwärts immer, rückwärts nimmer“ wurden in den letzten Vorstandssitzungen neue Aufgaben behandelt. Im Kottmarwald soll eine weitere Ruhebank Aufstellung finden. Es ist die Anregung gekommen, dem Verein eine Photogruppe anzugliedern.

Wünsche, Schriftführer.

Deutscher Volksbildungstag

Vom 16.—19. Mai 1932 hielt die Gesellschaft für Volksbildung ihre 62. Hauptversammlung in den Räumen des Harnack-Hauses der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin-Dahlem ab. Als Vertreter des Verbandes „Lusatia“ nahm der Verbandsvorsitz Otto Hentschel (Seiffhennersdorf) daran teil. — Der vorgelegte Haushalt für 1932/33 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 784 000 RM. ab.

Die erste öffentliche Hauptversammlung leitete Dr. Pachtke, der Vorsitzende der Gesellschaft für Volksbildung, mit einer Aussprache über „Goethe und wir“ ein, in der er die Goetheferne unserer Zeit hervorhob. „Der Goetherausch ist rasch verflogen. Ruhige Bildung, abgeklärte Lebensweisheit, Versöhnlichkeit war das Hochziel des Goethe von Weimar. Heute herrscht Leidenschaft und Unduldsamkeit. Anschaulich, bildhaft, deutsch war seine Sprache. Heute Fremdworttaumel, Dunkelheit, Versteiegenheit. Goethe erschloß sich willig allem, was aus fremden Kulturen an geistigen, sittlichen und Schönheitswerten zu ihm drang. Heute Rassenhochmut nach außen, Zerklüftung im Innern, durch die selbst Bildungsgut zum Klassenwerkzeug wird. Aus diesen Gegensätzen ergibt sich die Aufgabe des Volksbildners: nicht gelegentlich durch große Werke, die leicht verklungen, sondern durch dauernde und planmäßige Arbeit für Leben und Werk des Geseierten in den schaffenden Schichten Verständnis zu erwecken, Goethe volkstümlich zu machen.“

Hieran anknüpfend sprach Dr. Joh. Tews über „Die geistige Not unserer Zeit und daraus sich ergebende Erziehungs- und Bildungsaufgaben“. Die Ursachen der geistigen Not unserer Zeit liegen offen zutage. Durch die Verletzung unserer völkischen Ehre durch das Versailler Diktat, die schweren Sorgen um Leben, Arbeit, Brot und Zukunft und die Arbeitslosigkeit, die den arbeitenden Menschen entwürdigt und erdrückt, ist das Vertrauen zu Menschen und Dingen erschüttert, jede Lebenshoffnung und jeder Zukunftsalaupe zerstört, jede rechte Freude getrübt und demgegenüber das Verlangen nach sinnlichen Genüssen aufgestachelt, das Ernste und Hohe entwertet und alle sittlichen Bindungen gelockert. Da alles dies nicht nur eine vorübergehende Erscheinung ist, die mit der Beseitigung